

2737/AB XX.GP

Gegenstand. Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Auer und  
Kollegen vorn 11. Juli 1997, Nr. 2803/J,  
betreffend die Frage der nationalen  
Koordinierung des Faserpflanzenanbaues  
in Österreich

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 Wien

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie bei-  
geschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Auer und  
Kollegen vom 11 Juli 1997, Nr. 2803/J, betreffend die Frage der  
nationalen Koordinierung des Faserpflanzenanbaues in Österreich,  
beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Bevor ich auf Ihre Fragen naher eingehe, darf ich folgendes  
ausführen:

Mit dem Ziel der wiedereinführung des Faserpflanzenanbaues in  
Österreich wurden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirt-  
schaft seit 1980 Praxisanbauversuche gefördert. Diese Forschungsar-

beiten wurden einer betriebs- und volkswirtschaftlichen Analyse zugeführt. In den letzten Jahren gelang es, sowohl die alten Kulturpflanzen Flachs und Hanf neuerlich zu etablieren als auch die erforderlichen Aufbereitungsanlagen zu schaffen. Nicht zuletzt tragen auch die Förderungen der EU im Non-Food-Bereich sehr zur Attraktivität des Faserpflanzenanbaues bei.  
Unter anderem wird bemerkt, daß in den Jahren 1991 bis 1993 vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf ein Forschungsprojekt betreffend „Flachs als Rohstoff - Bewertung traditioneller und alternativer Produkte im Hinblick auf die Optimierung des Hektarertrages“ durchgeführt wurde. Untersucht wurden die Möglichkeiten der Verwertung und Vermarktung von Flachsprodukten als auch deren Nebenprodukte und Rückstände.

Zu Ihren Fragen im einzelnen:

Zu Frage 1:

Im Rahmen des FAIR-Programmes (das ist das Forschungsprogramm für Landwirtschaft und Fischerei der Europäischen Union) können u.a. folgende Forschungskooperationen, die diesen Themenkreis berühren, genannt werden:

FAIR-1904 NF-2000 - Non-food agro-industrial information dissemination through paper and electronic means, Bundesanstalt für Landtechnik;

FAIR-1495 IENICA - An interactive European network for industrial crops and their applications, Universität für Bodenkultur, Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung;

FAIR-0253 - Tree breeding for improved wood and fibre quality using advanced biotechnologies, Universität für Bodenkultur, Zentrum für Umwelt- und Naturschutz;

FAIR-1707 - Concerted action on Miscanthus, Universität für Bodenkultur, Institut für Mathematik und angewandte Statistik.  
FAJR-3679 - utilisation of European wool as insulation material, (5. Ausschreibung, Vertragsverhandlungen September - Oktober 1997, Teilnahme eines privaten unternehmens);  
FAIR-0286 BLOWDRY - Blowme blending and fibre drying in the wood fibre processing industries, Teilnahme privater unternehmen.

Zu Frage 2:

Um im öffentlichen Bereich den Informationsaustausch auf diesem Gebiet zu fördern, wurde vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft an der Bundesanstalt für Landtechnik die Fachbereichsarbeitsgruppe „Nachwachsende Rohstoffe“ installiert. Sie ist Ansprechpartner für Ideen, aktuelle Fragen, Problemstellungen und Projektanträge; ihr obliegt die laufende Bearbeitung des Bereichs durch Sammlung und Sichtung des nationalen und internationalen Geschehens. Zu diesem Zweck werden eigene Forschungsarbeiten sowie spezifische Forschungsprogramme, Projektvorschläge Konzepte und Umsetzungsstrategien erstellt. Diese Bemühungen sollen zu konkreten Aktionen führen, wobei unter Beachtung der Nachhaltigkeit die maximale Wertschöpfung angestrebt wird. Im Bereich der Faserpflanzenproduktion wurden von der Fachbereichsarbeitsgruppe „Nachwachsende Rohstoffe“ an der Bundesanstalt für Landtechnik die beiden Tagungen Hanf-Workshop (1994) und Hanf-Workshop II (1995) veranstaltet.

Die Bundesanstalt für Landtechnik fungiert auch als österreichischer Vertreter beim Projekt NF-2000, Non-food agro-industrial information dissemination through paper and electronic means, das der Verbreitung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe dient.

Im Rahmen von EUREKA wird die Initiative EUROACRI durchgeführt.

EUROAGRI fördert schwerpunktmäßig den Non-Food-Sektor.

Österreichischer Koordinator von EUROAGRI ist das Büro für internationale Forschungs- und Technologiekooperation.

Ebenfalls eine koordinatorische Funktion kommt der sogenannten Gesprächrunde „Biogene Rohstoffe“ des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie zu.

Unter den privaten Initiativen wäre auch das Österreichische Hanf-Institut (ÖHI) zu erwähnen. Das ÖHI arbeitet seit 1994 an der Recherche und Aufbereitung von Informationen zur Nutzpflanze Hanf und an der Verbreitung und Veröffentlichung dieser Informationen.

Zu den Fragen 3 und 5:

wissenschaftliche Projekte können im Rahmen der Auftragsforschung der Bundesministerien eingereicht werden. Weiters sind Förderungen über den Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Forschung (FFF). möglich. Bei internationalen Kooperationen können Projekte im Rahmen des Forschungsprogramms Landwirtschaft und Fischerei (FAIR) sowie im Rahmen des ALTENER Programmes gefördert werden.

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Innovationsförderung (Teil der Investitionsförderung nach der Investitionsrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Zi. 25.075/01-II/95) können innovative Projekte unterstützt werden. Im Investitionsbereich ist es möglich, bauliche und technische Einrichtungen in der Be- und Verarbeitung, Präsentation sowie Vermarktung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu fördern. Darüberhinaus können im Rahmen von Ziel 5b- oder Ziel 1-Projekten Bundes- und EU-Mittel für Vermarktungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden.

Für Personal- und Sachaufwand von Beratungsprojekten (Beratung von Produzenten und Konsumenten) ist eine Förderung aufgrund der

Dienstleistungsrichtlinie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft möglich. Bei Gründung einer Erzeugergemeinschaft gemäß der EG-verordnung Nr. 952/97 kann für Sach- und Personalaufwendungen eine Gründungs- und Startbeihilfe bis zu fünf Jahren gewährt werden.

Ergänzend wird bemerkt, daß in der gemeinsamen Marktorganisation für Flachs und Hanf ein Programm zur Förderung der verwendung von Flachsfasern und der aus diesen Fasern gewonnenen Erzeugnisse vorgesehen ist. Dieses Programm wird aus EU-Geldern (Einbehalt eines bestimmten Betrages von der Prämie) finanziert. Interessenten wurden eingeladen, Projekte in den Bereichen Information (Medienkampagnen, Stoffmessen, Herstellung didaktischen Materials, Jungdesigner-wettbewerbe etc.) und Forschung (Entwicklung besserer Verfahren oder Erzeugnisse, Färbetechnik, Knittereigenschaften etc.) einzureichen. Hauptsächlich ausgerichtet ist dieses Programm für den Textilsektor. Österreich konnte an diesem Programm bislang nicht teilnehmen, da die Finanzierung aus EU-Mitteln erfolgt, die aus der Zeit vor dem Beitritt stammen, und auch der Termin für die Angebotseinreichung im September 1994 lag. Die Kommission plant ein weiteres zweijähriges Programm (ab April 1998), an dem es auch Österreich möglich sein wird, teilzunehmen.

Hinsichtlich der Frage der Koordinierung von Projekten darf auf die Beantwortung zu Frage 2 verwiesen werden.

Zu Frage 4:

Dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft liegen keine konkreten Projekte vor. Es ist jedoch bekannt, daß auf diesem Gebiet von einigen Herstellern Forschung betrieben wird.

Zu Frage 6:

Was die Marktchancen der österreichischen Faserproduktion betrifft, so ist derzeit von Absatzmöglichkeiten bei der Produktion von Dämmstoffen sowie in der Papierindustrie auszugehen. Weniger vorteilhaft scheint die Lage auf dem Textilsektor. Der Vorstoß der Nutzung von Faserpflanzen in bislang nicht abgedeckte Anwendungen (wie z. B. für Faserverbundstoffe im Fahrzeugbau) kann nicht nur den Erlös absichern, sondern vermag auch zur Frage der Nachhaltigkeit einen wichtigen Beitrag zu leisten.